

begründet, wirtschafts- und verkehrsgeographische Tatsachen auf Wandkarten, die aus der Ferne betrachtet werden und nur das Wesentlichste bringen können, unter Vermeidung von Überfüllung darzustellen. Das besprach der Vortragende eingehend an einer Ausstellung von etwa 20 derartigen Wandkarten. Zuletzt erläuterte Priv.-Doz. Dr. Erwin Scheu die neue Sammlung von 30 charakteristischen Meßtischblättern »Deutsche Landschaften«, die kürzlich vom Reichsamt für Landesaufnahme (Berlin, Eisenschmidt) herausgegeben worden ist. Diese Auswahl ist seinerzeit von Dr. Kurt Krause und anderen Mitarbeitern auf Grund von etwa 5500 verschiedenen Meßtischblättern in der Kartensammlung der Deutschen Bücherei getroffen worden. — An alle drei Referate schloß sich in einzelnen Gruppen in der Ausstellung eine lebhafte Diskussion, an der sich bekannte Leipziger Kartographen und Kartenverleger beteiligten.

**Vortrag in Leipzig.** — Am 9. November 1923 hielt Herr Prof. Dr. Luther in der »Eule«, Ortsgruppe Leipzig der Allgemeinen Vereinigung, vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft einen Vortrag über Dostojewski. Herr Prof. Dr. Luther hat die dankbaren Zuhörer einen tiefen Blick in die Regungen, Kämpfe und Abgründe der russischen Seele tun lassen, gestaltet von der Meisterhand ihres Kenners und Verkünders Dostojewski, der fest an eine Mission seines Russenvolkes glaubte.

**Literarische Abende des Verlags »Die Kuppel« in Aachen.** — Am 5. November las Josef Ponten zwei Erzählungen, am 3. Dezember Karl von Felner aus eigenen Werken. Beide Abende hatten vollen Erfolg.

**Goldmarklöhne und Steuerabzug.** — Vom Landesfinanzamt Leipzig wird geschrieben: Die Umstellung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn auf Goldmark ist geplant, zurzeit aber noch nicht angängig, da eine völlige Umstellung des Arbeitslohns auf Goldmark bis jetzt noch nicht stattgefunden hat. Für die Übergangszeit sind drei Gruppen von Fällen zu unterscheiden:

1. Die Löhne werden in Goldmark berechnet, aber in Papiermark bezahlt; hier ist die Zahlung, also der Papiermarkbetrag für den Steuerabzug maßgebend.

2. Die Löhne werden in Papiermark berechnet, aber zum Teil in wertbeständigen Zahlungsmitteln ausgezahlt: in diesen Fällen können die Ermäßigungen und der Steuerabzug auch in Zukunft nur auf Papiermarkbeträge abgestellt werden. Der Umstand, daß gewisse Ungleichmäßigkeiten dadurch eintreten können, daß in der Zeit zwischen der Berechnung des wertbeständigen Lohnanteils und der Zahlung derselben Änderungen in dem Wert der Papiermark eingetreten sind, muß für die Übergangszeit in Kauf genommen werden.

3. Die Löhne werden in Goldmark berechnet und auch in wertbeständigen Zahlungsmitteln voll ausgezahlt: auch hier muß für die Übergangszeit die Umrechnung in Papiermark weiter erfolgen. Dabei erklärt sich der Herr Reichsminister der Finanzen damit einverstanden, daß für die Umrechnung des Goldbetrags in Papiermark im äußersten Falle der am dritten Tage vor der Lohnzahlung geltende Wert zugrunde gelegt wird.

Sobald eine völlige Umstellung der Löhne auf Gold erfolgt ist, werden weitere Weisungen ergehen.

**Umsatzsteuer in Goldmark.** — Amtlich wird bekanntgegeben: Infolge der Markentwertung im Oktober und November ist durch eine Steuerverordnung die Umsatzsteuer auf Goldmark umgestellt. Soweit bis zum 10. Dezember Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Umsätze im November fällig gewesen sind, geschah ihre Berechnung in Papiermark, weshalb jetzt eine Nachzahlung erforderlich ist. Als Zahlung der Umsatzsteuer in Gold wird es erachtet, wenn die Steuerpflichtigen bis zum 18. Dezember ihre für die Novemberumsätze geleistete Vorauszahlung wiederholen. Bei dieser Wiederholung ist derselbe Goldmarkbetrag zu entrichten, der dem Goldwerte der geleisteten Vorauszahlung entspricht. Die Steuerpflichtigen, die dieses Pauschalverfahren nicht wählen wollen, haben bis zum 18. Dezember eine ergänzende Voranmeldung und Vorauszahlung abzugeben. Hierbei ist zwischen Steuerpflichtigen zu unterscheiden, die im November die Bücher auf wertbeständiger Grundlage geführt haben, und den übrigen. Der Steuerpflichtige hat bereits in der Voranmeldung für den November die Vorauszahlung auf Grund des in Papiermark berechneten Umsatzes in Papiermark angegeben. Dieser Betrag ist nunmehr unter Zugrundelegung des Umrechnungssatzes für die Reichsteuern am Zahlungstage in Gold umzurechnen. Sind Bücher auf wertbeständiger Grundlage nicht geführt, so ist der Gold-

betrag für den Novemberumsatz unter Zugrundelegung des Dollardurchschnittskurses für den November zu ermitteln, wobei der Umrechnungssatz 500 Milliarden beträgt.

**Poststreik in Österreich** (vgl. Bbl. Nr. 287). — Der Postbeamtenstreik in Österreich ist, wie wir voraussahen, Montag, den 10. Dezember, früh 6 Uhr, zum Ausbruch gekommen. Nach den insolge dessen nur spärlich aus Österreich vorliegenden Meldungen haben die Einigungsverhandlungen bisher zu keinem Ergebnis geführt, und man muß damit rechnen, daß der Postbetrieb in Österreich nicht sofort wieder einsetzt.

**Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat November 1923.** — Die Betriebswasserverhältnisse waren im Monat November in Süd- und Westdeutschland günstig, in Mitteldeutschland dagegen etwas ungünstiger. Kohlen waren infolge des verringerten Bedarfs in genügender Menge zu haben. Bei der Holzeindeckung ergaben sich infolge der verschärften Zahlungsbedingungen und der nur geringen Anzahl von Verkäufen teilweise Schwierigkeiten. Die Versorgung mit Hilfsmaterialien ging glatt vonstatten, jedoch unter Aufwendung von Preisen, die das Doppelte der Friedenspreise ausmachten. Die Holzstoffherzeugung war im allgemeinen gering. Da jedoch auch die Nachfrage nach Holzstoff zu wünschen übrig ließ, waren Vorräte am Monatsende nicht vorhanden. Die Marktlage auf dem Zellstoff-, Papier- und Pappenmarkt hat sich noch weiter verschlechtert. Der inländische Absatz stockte so gut wie ganz, was zum Teil auf die noch ungeklärten Währungsverhältnisse zurückzuführen ist. Der Export wird mehr und mehr zu einem Verlustgeschäft, das nur weitergeführt wird, um die teilweise mit großen Opfern wiedererrungenen Auslandsbeziehungen nicht zu verlieren und im Interesse der Arbeitnehmer die Fabriken in Gang zu halten.

**Kunstausstellung.** — Das Münchener Graphische Kabinett in der Barerstraße 46 (gegenüber der Neuen Pinakothek) veranstaltet in den Weihnachtswochen eine Ausstellung altdeutscher Buchillustrationen aus kolorierten Holzschnittwerken des 15. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Augsburger und Nürnberger Drucker der Zeit.

**Kein Friedens-Nobelpreis für 1923.** — Das zweite Komitee des Storchings hat beschlossen, den Friedens-Nobelpreis in diesem Jahre nicht zu verteilen. Der Betrag wird gemäß den Bestimmungen der Stiftung auf das nächste Jahr zurückgestellt.

**Der Papst als alpinistischer Schriftsteller.** — Dieser Tage empfing Papst Pius XI. eine Abordnung des Mailänder Alpenklubs in Audienz, die ihm das erste fertiggestellte Exemplar der Prachtausgabe seiner gesammelten alpinistischen Schriften überreichte. Der gelehrte Priester Don Achille Ratti war nämlich früher auch ein leidenschaftlicher Bergsteiger und anziehender Schriftsteller, dessen kunstgeübte Hand die Hauptmomente seiner kühnen Bergbesteigungen im Bilde festzuhalten verstand. Einige dieser Bergtouren, wie die Besteigung der 4638 Meter hohen Dufourspitze des Monte Rosa, des höchsten Punktes der Schweizer Alpen, über die Zumsteinspitze, der Aufstieg zum Mont-Blanc mit dem Abstieg über den Domgletscher und die Besteigung des lange Zeit für unüberwindlich gehaltenen Matterhorn von Zermatt aus, gelten als Höchstleistungen, die in sachverständigen Kreisen als bedeutame alpinistische Ereignisse gewertet werden. Die Abgeordneten Francesco Mauro und G. Bobba haben sich der Sichtung des Materials unterzogen und die Berichte über die genannten und andere Alpentouren Don Achille Rattis zu einem Bande vereint.

**Vandalismus in einer Leipziger Kunsthandlung.** — In der Kunsthandlung von Louis Perutzsch in Leipzig, Goethestr. 6, ist in der Nacht zum 8. Dezember eingebrochen worden, wie es scheint, nur um dem Besitzer in gemeinster Weise Schaden zuzufügen. Die ruchlosen Einbrecher zerstörten 11 Originalölgemälde bekannter deutscher Künstler in sinnloser Weise, indem sie mit Messern die Leinwand dieser Bilder zerschnitten und zersetzten. Der angerichtete Schaden wird mit 6000 Goldmark angegeben.

**Diebstahl.** — Bei der Firma Bernh. Stebisch in Leipzig ist vorigen Sonntag vormittag der Briefkasten erbrochen worden. Die Firma bittet um Wiederholung von Angeboten und sonstigen Zuschriften, die mit der Sonntagspost eingetroffen sein können.